

rich Tretsch finanziell verständigen wollte, neben anderen Zeugen (Kirchherren, Juristen...) auch zugegen war *der ehrenueste Meister Christophorus Wammister, hochf. Durchl. Ertzherzogen Leopoldi, Bischoffen zu Strassburg und Passau werckhmeister*<sup>12</sup>. Natürlich könnte Wambser dabei gewesen sein in seiner Eigenschaft als Werkmeister und nicht als ehemaliger Mitarbeiter des Unternehmers. Wir wissen aber, daß *Trestch* die Arbeiten, für die er nicht zuständig war, gewöhnlich weitergab und nur sein Maurer- und Steinhauerhandwerk ausübte. Dies wird der Fall sein bei der Erbauung des Seminars.

Noch im Jahre 1608/09 arbeitet Wambser für die Stadt: *Item Christoph Wambster dem Zimmermann von Vischcästen zuemachen geben vermög verdings... 7Pfund 3 Sch.* Am 28. September 1608 entlehnt Wambser 25 Pfund bei der Stadt gegen eine jährliche Rente von 1 Pfund 5 Sch.<sup>13</sup>. Von da ab haben wir nichts mehr über ihn gefunden bis zum Jahr 1612.

In eben diesem Jahr zahlt ihm die Stadt 5 Pfund für Arbeiten an der Stadtmauer und 7 Pfund für andere Arbeiten. Im Jahre 1613 arbeitet er an der *Obermühle* und *an beeden port heuslen am schmidthor unnd Bergthor*<sup>14</sup>.

Im Jahre 1614 finden wir in den Rechnungsbüchern des Amtes Dachstein *Mr Christoffel Wambser, Zimmermann von Molsheim*, als die Rede ist von Arbeiten im Molsheimer *Consistoire*. Ob er diese Arbeiten selbst ausgeführt hat, wird nicht bezeugt<sup>15</sup>. Aber noch im selben Jahre arbeitet er für denselben Auftraggeber am Munchhof bei Still: *Mr Stoffel Wambser, dem Zimmermann und Burger zu Molssheim, in sein verding am Munchhof über 25 fiertel weytzen, Rogken und Gerst, nach ane wein 8 omen*<sup>16</sup>. Man wird bemerkt haben, daß nun Wambser als Bürger von Molsheim angegeben wird; doch muß er die Stadt für eine geraume Zeit verlassen haben.

#### *Wambser in Rouffach*

In einem Brief an einen Stettmeister von Obernai aus dem Jahre 1615 nennt sich *Christoffel wamester...burger unnd werkmaister auff Eisenburg*; wir vermuten, daß es sich hier um das Schloß Isenburg bei Rouffach handelt; diese Stadt im Oberen Mundat gehörte wie Molsheim zur Herrschaft des Bischofs von Straßburg. In diesem Brief bestellt Wambser beim *grubenmaister* von Obernai verschiedene gehauene Steine: *3 faine sauffere Direnn mit irem erforderten gesimbss vonn ainem weisenn stainmachen unnd sauffer hauenn; weiter soll er 7 faine sauffere fenstere..., 2 gadenn...*<sup>17</sup> Waren diese Steine für eben diese Burg bestimmt? Man kann es annehmen: Leopold von Österreich soll dort Reparaturen vorgenommen